



Militarischer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,76 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei den Oberamtspostämtern Wildbad, — Bankkonto: Enzthalbank Sälberle & Co., Wildbad; — Theatralischer Gewerbebank Filiale Wildbad, — Postfachkonto 24174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweise 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontrastfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 80, Telefon 479. — Wohnung: Hans Vollmer.

Die Pariser Flottenverhandlungen Berständigung auf Kosten Deutschlands?

Paris, 24. Febr. Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der überraschenden Ankunft des englischen Außenministers Henderson und des Admirals Lord Alexander in Paris. Die Besprechung mit Briand dauerte gestern eine Stunde, die sich anschließende Beratung der Sachverständigen zwei Stunden. Die Besprechungen wurden heute fortgesetzt.
„Echo de Paris“ erzählt, England verlange, daß Frankreich sein 1922 vom Parlament bewilligtes Flottenbauprogramm von 805 000 Tonnen auf 640 000 oder 620 000 Tonnen herabschneide (davon 20 000 Tonnen Tauchboot- und Torpedoboot-Tonnage). Besonders beunruhigt sei die englische Admiralität, daß Frankreich einen Panzerkreuzer von 23 000 Tonnen bauen wolle, angeblich „um mit dem neuen deutschen Kreuzer „Erfolg Preußen“ (10 000 Tonnen) Schritt zu halten. (1) Die Admiralität befürchtet, daß durch diesen großen Kreuzer die Geschwindigkeit des neuesten englischen Schlachtschiffs von 40 000 Tonnen überholt werden solle.
Auf französischer Seite ist man, wie der „Petit Parisien“ berichtet, zu gewissen Zugeständnissen bereit, aber nur unter der Bedingung, daß England seinerseits politische Zugeständnisse mache und namentlich bezüglich der Abrüstung des Landheeres die deutschen Abrüstungsforderungen nicht unterfütze. Die Bemühungen Deutschlands im Völkerbund und auf der künftigen Abrüstungskonferenz würden somit im voraus hinfällig gemacht. Falls Italien sich weigern sollte, den Vorsprung der französischen Flotte von 150 000 Tonnen anzuerkennen, so würde Frankreich dem Londoner Seeabrüstungsabkommen nur unter der Bedingung beitreten können, daß ihm die Möglichkeit vorbehalten bleibe, den 150 000-Tonnen-Vorsprung durch weitere Schiffsbauten beizubehalten. Ein solches englisch-französisches Abkommen müßte als unantastbarer Bestandteil für die ganze Abrüstungskonferenz überhaupt gelten.
Die englischen Minister hoffen sich mit den französischen Stellen verständigen zu können und sie würden, wie es heißt, in diesem Fall von Paris nach Rom reisen, um die Zustimmung Italiens zu dem Londoner Flottenabkommen einzuholen. Auch sonst sind Anzeichen für eine weitere englisch-französische Verständigung vorhanden. So haben in voriger Woche in Paris wieder Besprechungen von englischen und französischen Finanzfachverständigen stattgefunden, in denen eine gemeinsame Kreditpolitik dem Ausland gegenüber vereinbart wurde. Der Plan einer englischen Anleihe in Paris ist zwar aufgegeben worden, in den letzten Wochen sind aber reichliche kurzfristige Kredite französischer Banken an die Londoner Geschäftswelt gegeben worden. Auch der Abfluß englischen Goldes nach Paris hat fast ganz aufgehört, eine Folge der Herabsetzung des Diskonts der Bank von Frankreich, die seinerzeit auf Grund von beiderseitigen Vereinbarungen erfolgt war.
An Tauchbooten besitzt Frankreich eine Tonnage von 77 000 Tonnen, die sich infolge seines jetzigen Bauprogramms im Jahr 1936 auf 97 000 Tonnen erhöht haben würde. Die britischen Vorschläge enthalten eine wesentliche Verminderung der Tauchboot-Tonnage und als Entschädigung eine größere Tonnage von Zerstörern. Die bisherigen Zugeständnisse Frankreichs würden die britische Admiralität zwingen, gewisse Fahrzeuge über die vertragmäßige Altersgrenze hinaus in Dienst zu behalten. Der Abschluß des Abkommens würde nach der „Times“ davon abhängen, ob in dieser Streitfrage eine Verständigung erzielt wird.

Neue Nachrichten

Beileidstelegramm des Reichskanzlers an die Witwe des Admirals von Capelle

Berlin, 24. Febr. Der Herr Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen Admirals von Capelle folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Ew. Exzellenz bitte ich, den Ausdruck meiner herzlichen Anteilnahme an dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, entgegenzunehmen. Ich werde des Verstorbenen, der sich in seiner langen Dienstzeit in Frieden und Krieg um die Marine und das Vaterland große Verdienste erworben hat, stets in Ehren gedenken. Gezeichnet: von Hindenburg, Reichspräsident.“

Die Einigung über die Agrarvorlagen

Berlin, 24. Febr. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß sich das Reichskabinett in seiner gestrigen Abend Sitzung darauf geeinigt habe, vom Reichstag eine Generalmächtigung zu verlangen, was einer erweiterten Vertrauenserklärung gleichkommt. Damit würde der Regierung das Mittel gegeben sein, der Landwirtschaft diejenige Hilfe zu bringen, die im Rahmen der Gesamtwirtschaft möglich erscheine. Für Maßnahmen auf dem Gebiet der Veredelungslandwirtschaft werde sich die Regierung den geeigneten Zeitpunkt vorbehalten.

Tagespiegel

Das Reichskabinett hat den Polenvertrag und die Genfer Zollabmachungen gutgeheißen. Die Vorlage geht nun dem Reichstag zu.

In der Schönenhalle in Schwweil fand am Dienstag eine erhebende Trauerfeier für die 32 Todesopfer der Bergwerks-Explosion statt. Weihbischof Dr. Sträter und Konfistorialrat Schröder sprachen für die kath. Kirche bzw. das Rheinische Konsistorium. Unter ungeheurer Begleitung wurden die Särge auf 10 großen Wagen auf den Friedhof geführt. Am Grab hielt ein Vertreter der radikalen Linken eine außerordentlich scharfe Rede und mußte von der Polizei entfernt werden.

Der Generalsekretär des Völkerverbunds, Drummond, hat die von griechischer Seite vorgeschlagene allgemeine Werbung für die Abrüstung abgelehnt.

Die Kommunisten haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, daß für die verunglückten Bergleute in Schwweil 3 Millionen Mark bewilligt werden sollen. Da aber nach der abgeänderten Geschäftsordnung Ausgabenanträge nur noch zulässig sind, wenn von den Antragstellern gleichzeitig Deckungsvorschläge gemacht werden, so dürfte der Antrag abgelehnt werden.

Die Sattelbestellungen der Reichswehr

Berlin, 24. Febr. Im Prozeß gegen den Kaufmann Beller und den Schriftleiter Zucker vom 8 Uhr-Abendblatt wegen öffentlicher Beleidigung der Beamten des Reichswehrministeriums erklärt Becker nach der Zeugenernehmung, daß er seine Vorwürfe nicht aufrechterhalten könne.

Der Reichswehrminister hat sich mit der abgegebenen Ehrenerklärung einverstanden erklärt und nur noch verlangt, daß in dieser Erklärung noch einige Zusätze gemacht werden. Becker und Zucker tragen die Kosten des Verfahrens.

Schwere Ausschreitungen in Zittau

Zittau, 24. Febr. Ein Fackelzug, den gestern die Nationalsozialisten veranstalteten, wurde von Kommunisten angegriffen, worauf eine schwere Schlägerei entstand. Die Polizei griff mit dem Gummiknüppel ein. In dem Kampf wurde scharf geschossen. Bei einem ansehenden Postkutschmann wurden die Fenster Scheiben durchgeschossen. Ein unbeteiligter Zuschauer, ein der Sozialdemokratie angehöriger Schlosser namens Kalbe, wurde tödlich, ein anderer leichter verletzt. Der Täter wurde in der Person des vielfach vorbestraften Tschehen Kopahl festgenommen. Wie Augenzeugen berichten, haben die Kommunisten gegen die Fackelträger Benzinschlächen geworfen. Tatsächlich sind die Kleider eines Nationalsozialisten in Brand geraten. Später entstand vor einem Gasthaus der Nationalsozialisten eine neue Schlägerei, wobei durch Schüsse ein Gendarm schwer und ein Polizeibeamter leichter verletzt wurden. Die Nationalsozialisten wurden sofort nach Waffen untersucht, es wurde aber nichts gefunden, dagegen wurden bei den Kommunisten Schlagringe, Dolche, Totschläger, Stahlruten usw. beschlagnahmt.

In einer nationalsozialistischen Versammlung in Odershausen bei Marburg (Hahn) kam es am Montagabend zu einer Schlägerei mit Reichsbannern. 14 Beteiligte wurden verletzt, zum Teil schwer.

Ernstste Finanzlage Oesterreichs

Wien, 24. Febr. Auf dem niederösterreichischen Landestag des Landbunds besprach der der Partei angehörende Minister des Innern, Ingenieur Winkler, die Finanzlage, die er als außerordentlich ernst hinstellte, da die Bundeseinnahmen durch die fortschreitende Verelendung der Wirtschaft stetig sinken und die Ausgaben ständig zunehmen. Die Bundesbahnen, die bis 1929 mit einem jährlichen Bundeszuschuß von 25 Millionen Schilling ihr Auskommen fanden, werden für 1930 einen Abgang von 60 Millionen aufweisen, der im laufenden Jahr voraussichtlich auf 100 Millionen Schilling steigen wird. Die Zuwendungen des Staats für Notstandsunterstützungen an Arbeitslose werden im laufenden Jahr nicht, wie veranschlagt, 35, sondern 85 Millionen erfordern. Die Steuererhebung bleibe eine leere Redensart, solange nicht der Mut aufgebracht werde, eine Kürzung der öffentlichen Ausgaben, vor allem des Personalaufwands, vorzunehmen.

Beschlüsse des spanischen Ministerrats

Madrid, 24. Febr. Der Ministerrat hat gestern nachmittag die Politik der Regierung gegenüber den Sozialisten, die Beschleunigung der Wahlen, die Stellung der Regierung zu dem unter der Diktatur eingeführten Strafgesetz und die Frage der Gehälter der Eisenbahner erörtert. Die Stadtratswahlen wurden auf den 1. April gelegt. Hinsichtlich der Wiedereröffnung der Universitäten wurde beschlossen, dem König

eine Verordnung vorzuschlagen, wonach die Verwaltungsräte der Universitäten aufgefordert werden, sich gutachtlich über den Zeitpunkt der Wiedereröffnung der Hochschulen zu äußern. Bezüglich der Milderung des Strafgesetzes werden mehrere Rechtsanwälte um Vorschläge gebeten. Die Regierung will jedoch von dem Strafspekter der Diktatur die Bestimmungen, die sie für gut hält, aufrechterhalten.

Nationalsozialismus in England

London, 24. Febr. Großes Aufsehen erregt der Austritt der jungen Arbeiterabgeordneten Sir Oswald Mosley aus der Arbeiterpartei, wobei ihm 10—15 weitere Abgeordnete folgen werden. Die neue Gruppe wird sich, wie es heißt, Nationalsozialisten nennen. Mosley, ein Schwiegerohn des verstorbenen Lord Curzon, hat noch in voriger Woche die Arbeiterregierung und Mac Donald scharf angegriffen wegen ihrer Hilflosigkeit gegenüber der Arbeitslosigkeit und er wird neue Pläne zu ihrer Bekämpfung veröffentlichen.

Auch in der liberalen und in der konservativen Partei tritt die Opposition der Jungen immer deutlicher zutage.

Landwirtschaftskrise in Portugal

Lissabon, 24. Febr. Der Landwirtschaftsminister hat eine Verordnung erlassen, daß in den staatlichen Bäckereien 20 Prozent Weizenmehl bei der Broterstellung beigelegt werden müssen, um der Landwirtschaftskrise abzuhelfen.

Mithilfe Amerikas zur Lösung der Weltkrise?

Washington, 24. Febr. Aus Anlaß des 199. Geburtstags Georges Washingtons und in Vorbereitung für die geplante 200-Jahr-Feier im nächsten Jahr erklärte gestern im Abgeordnetenhaus der 70jährige Abgeordnete Bedford Loring, der große erste Präsident der Vereinigten Staaten sei zwar gegen Bündnisse mit fremden Mächten eingetreten, aber angesichts der gegenwärtigen Lähmung des Wirtschaftslebens aller Völker würde er nicht untätig beiseite stehen, sondern das amerikanische Volk zur Mitarbeit an der Lösung der Weltkrise auffordern. „Unabhängigkeit, nicht aber selbstüchtiges Vorfesthalten“ sei die richtige Politik für die von Washington geschaffene Union.

200 Todesopfer des Aufstands in Peru?

Newyork, 24. Febr. Associated Press berichtet aus Guayaquil: Ein Reisender, der mit einem Flugzeug der Pan-American Air Lines heute früh Lima verlassen hatte, berichtete, daß während des Aufstands am Freitag mindestens 200 Personen getötet worden seien.

Ueber Arequipa wird gemeldet, daß die Revolution in Peru auch auf die Provinzen Puno und Cuzco übergegriffen habe.

In Paraguay soll der allgemeine Streik ausgerufen worden sein.

Anschlag auf den Präsidenten von Kuba

Havanna, 23. Febr. Auf dem Dach des Präsidentenpalais in Havanna wurde heute abend eine Bombe gefunden. 20 Verdächtige sind verhaftet worden. Präsident Machado wohnt im obersten Stockwerk des Palais.

Generalmacht für Gandhi

Neu-Delhi, 24. Febr. Der Vollzugsausschuß des nationalen Kongresses nahm eine Entschloßung an, in der Gandhi uneingeschränkte Vollmacht erhält, eine Abmachung mit dem Vizekönig zu treffen. Dieser beabsichtigt, Gandhi nächstens zu sich zu rufen, um die kürzlich aufgenommenen Besprechungen fortzusetzen.

Deutscher Reichstag

Schiele begründet die Agrarvorlagen

Berlin, 24. Februar. Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Die Plätze der Deutschnationalen und Nationalsozialisten sind leer. Von den Kommunisten mit den Zurufen „Unterernährungsminister abtreten!“ empfangen, ergreift das Wort

Reichsminister Schiele

Die Agrarpolitik der Reichsregierung erschöpft sich nicht in einzelnen Hilfsmahnahmen, sie stellt vielmehr ein System organisch miteinander verbundener Hilfsmahnahmen dar, das im Rahmen der allgemeinen Wirtschafts-, Finanz-, Sozial- und Außenpolitik alle Möglichkeiten zur schnellen und dauernden Ueberwindung der Agrarkrise auszuschöpfen bestrebt ist. Mit der Hilfe für die Landwirtschaft geht die Belegung des Binnenmarktes Hand in Hand. Erst unlängst wurde im Enquete-Ausschuß festgestellt, daß regelmäßig etwa 80 bis 90 v. H. der deutschen Erzeugung im Inlande abgesetzt werden. Die Hauptschlachten in dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft werden daher bei allem schuldigen Re-

spelt vor dem Außenhandel auf dem Binnenmarkt geschlagen. Je besser der Binnenmarkt gefestigt und ausgebaut ist, um so stärker stehen wir im internationalen Wettbewerb. Mit einer zielbewußten Binnenmarktpolitik schafft sich Deutschland auch das notwendige Rüstzeug für die außenpolitischen Entscheidungen. Durch Stärkung der landwirtschaftlichen Kaufkraft wird weiter der Landflucht Einhalt geboten.

Der Rückgang des Düngereinsatzes und des Abfahrs an Landmaschinen ist ein bedrohliches Zeichen für das Erlahmen der landwirtschaftlichen Schaffenskraft. Die Verbesserung unserer Ernährungsgrundlagen ist im Osten gleichbedeutend mit dem Stillstand der Wirtschaft überhaupt. Die großen Opfer für die Osthilfe werden sich nur lohnen, wenn die allgemeine Agrarpolitik die Rentabilitätsgrundlage für die Landwirtschaft des Ostens schafft. Deutschland hat in den letzten 15 Jahren Raubbau an seiner edelsten Substanz getrieben. Die Aufrechterhaltung einer lebensfähigen Landwirtschaft ist seit über einem Jahrzehnt nicht mit dem notwendigen Nachdruck betrieben worden. Nicht nur in der Finanz- und Sozialpolitik, sondern auch in der Agrarpolitik muß mit den Fehlern der Vergangenheit aufgeräumt werden.

In Zusammenhang hiermit steht die Ausdehnung der Zinsverbilligungen für Bodenverbesserungsarbeiten von 5 auf 10 Jahre. Hand in Hand mit der Umstellung muß die Umgestaltung und Förderung der Abfahrverhältnisse gehen. Zur Unterstützung der Selbsthilfe gehören in erster Linie die Durchführung des Standardgesetzes, der Zusammenschluß der Zuckerindustrie, die Durchführungsbestimmungen zum Milchgesetz. Zur Beendigung des Rationalisierungswerks der Genossenschaften wird die Reichsregierung die erforderlichen weiteren Mittel bereitstellen. Besondere Mittel sind vorgesehen zur Förderung der Kartoffelerzeugung und zur stärkeren Anspannung des Brennrechts. Auch auf dem Gebiet der Zuckerrückgewinnung werden mit Hilfe des Reichs neue Wege begangen werden, um die überschüssigen Zuckermengen auf möglichst rationellem Wege der Verfütterung in den Futterbedarfsgebieten zugänglich zu machen. Für die Milchwirtschaft sind weitere Maßnahmen zur Förderung des Abfahrs vorgesehen, vor allem die Herausnahme der Pasteurisierung von Milch aus der Umsatzsteuer und die Förderung des Abfahrs von Inländischem Käse.

Das dritte Kapitel des Agrarprogramms behandelt die Frage der Beeinflussung des Verbrauchs. Vorübergehend wird in Notfällen vor gewissen Zwangsmaßnahmen nicht zurückgeschreckt werden können. So sollen besonders für Kaffee, Kakao und Zichorie Erleichterungen für den Abfahrs der Inlandsproduktion geschaffen werden. Zur Förderung des Abfahrs der Erzeugnisse der heimischen Forstwirtschaft wird sichergestellt werden, daß bei allen Bauten mit Hilfe öffentlicher Mittel nur heimisches Holz verwendet werden darf. Mit der Reichsbahn wird über die Ausdehnung einiger Notstandsstarke auf weitere Gebiete verhandelt. Die Reichsregierung beabsichtigt, auch den Fragenkomplex des Brotgesetzes nochmals einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Sie hat zum Studium der auf diesem Gebiet besonders fortschrittlichen Gesetzgebung Dänemarks eine Sachverständigenkommission nach Dänemark entsandt. Nach ihrer Rückkehr soll ein Plan für den stärkeren Roggenverzehr ausgearbeitet werden.

Alle diese Maßnahmen der Selbsthilfe und Staatshilfe können aber nur zum Ziele führen, wenn sie ergänzt werden durch einen ausreißenden und zugleich elastischen Schutz des Binnenmarktes. Das bisher für den Getreidebau gehandhabte Prinzip des Ermächtigungsjahres hat sich voll bewährt, so daß die Regierung seine Beibehaltung beschlossen hat. Angesichts der Lage der Weltwirtschaft hält es die Reichsregierung aber auch für notwendig, den möglichen Entwicklungen auf dem Weltmarkt mit größerer Schnelligkeit folgen zu können, als es möglich ist, wenn bei jeder Frage der Gesetzgebungsapparat in Bewegung gesetzt werden muß. Die Reichsregierung hat deshalb beschlossen, vom Reichstag für das gesamte Zollgebiet freie Hand zu erbitten. Eine solche generelle Ermächtigung wird dem Reichskabinett natürlich vor allem auch die Möglichkeit geben, auf den Gebieten der bäuerlichen Veredelungswirtschaft und der Forstwirtschaft einzugreifen, um Katastrophen abzuwenden. Das Reichskabinett ist sich dabei bewußt, daß bei dem Gebrauch so außergewöhnlicher Vollmachten die Einzelinteressen mit dem Gesamtinteresse sorgfältig abzuwägen sind. Ferner hat die Regierung die Verlängerung der Ermächtigung für das Einfuhrzollsystem unter Einbeziehung von Holz beschlossen.

Schrittweise Verhandlungen mit den Ländern folgen, denen gegenüber wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse gebunden sind.

Ich bin mir bewußt, daß Agrarpolitik heute in vieler Richtung unpopulär ist. Agrarpolitik ist aber heute in erster Linie ein Gebot staatspolitischer Verantwortlichkeit gegenüber der Zukunft des Volks. Deshalb wird die Reichsregierung auch unbeirrt von falsch verstandenen Konsumenten-

wünschen und parteipolitisch überprüfem Agraradfasismus das tun, was zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und Landwirtschaft notwendig ist. Der Vorwurf, daß die Agrarpolitik die Lebenshaltung in unerträglicher Weise verteuere, ist unbegründet. Im Januar 1931 lag die Agrarmehrzahl bei 107, die Industriemehrzahl bei 142, die Lebenshaltungsmehrzahl bei 140 und die Lohnmehrzahl der gelernten Arbeiter bei 168. Daraus ergibt sich eindeutig, daß die Landwirtschaft in der Preisentwertung allen anderen Wirtschaftszweigen weit voraus ist. Darüber hinaus ist man mit Erfolg bemüht gewesen, die Spanne zwischen Erzeugern und Verbraucherpreisen für Agrarerzeugnisse zu verringern, um auch die Verbraucher in den Genuß der ungewöhnlich niedrigen Erzeugerpreise gelangen zu lassen.

Im Einvernehmen mit der Grünen Front habe ich mein Amt als Ernährungsminister übernommen und in voller Einmütigkeit sind die Grundlagen für das neue Agrarprogramm geschaffen worden. Solange diese restlose persönliche Einheit zwischen den verantwortlichen Führern der Landwirtschaft und mir besteht, mischte ich alle Störungsversuche, die dem Ernst der Lage der Landwirtschaft nicht entsprechen.

Württemberg

Stuttgart, 24. Februar.

Die Kommunisten verlangen die Herausgabe von Verhafteten. Die kommunistischen Abgeordneten haben folgende Anträge im Württ. Landtag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, sofort zu veranlassen, daß der Arzt Dr. med. Friedrich Wolf-Stuttgart und die Ärztin Dr. med. Jacobowich-Kienle unverzüglich aus der Haft entlassen werden. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, sofort zu veranlassen, daß alle Arbeiter, die zurzeit wegen Zusammenstößen mit Nationalsozialisten in Württemberg in Haft sind, freigelassen werden. Die Regierung wird ersucht, dem Landtag Aufschluß zu geben, wieviel Nationalsozialisten bei allen diesen Verfahren bis jetzt in Haft genommen, angeklagt und verurteilt wurden.

Kommunistische Kundgebung für Wolf. Auf dem Marktplatz veranstalteten gestern die Kommunisten eine Kundgebung gegen das Verbot der „Südd. Arbeiterzeitung“ und für die Haftentlassung des Dr. Wolf, der bekanntlich wegen Verbrechen gegen das feindliche Leben in voriger Woche verhaftet worden ist. Reichstagsabg. Schlaffer hielt eine scharfe Ansprache für den uneigennütigen Menschenfreund Dr. Wolf, die Mehrzahl der von ihm beratenen Frauen seien Arbeiterfrauen gewesen. Auf seine Aufforderung, noch vor dem Untersuchungsgefängnis eine Kundgebung zu veranstalten, zog die Versammlung über den Leonhardsplatz zur Urbanstraße, in der das Gerichtsgebäude liegt. Ein starkes Polizeiaufgebot hatte aber die Urban- und die Archhofstraße abgeriegelt. Die Kundgeber mußten unter Anwendung des Gummiknüppels zerstreut werden.

Beschlagnahme der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“. Gestern früh wurde die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ erneut beschlagnahmt. Die Meldungen über den Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten und Aufforderungen zu Gewalttätigkeiten enthielt.

Versammlung in der Stadthalle. Die Nationalsozialisten veranstalteten am Montagabend in der Stadthalle wieder eine Versammlung, zu der sich eine riesige Menschenmenge eingefunden hatte. Nach dem württembergischen Reichstagsabgeordneten Murr sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Franz II., der Vorsitzende des Rechtsausschusses des Reichstags. In seiner Rede führte er aus, bis jetzt seien 151 Nationalsozialisten den Anschlüssen ihrer Gegner zum Opfer gefallen. Die Form der Republik an sich sei nicht schlechter als irgend eine andere, aber die deutsche Republik sei eine

schlechtere Sorte, als es irgendwo auf der Welt gebe. Er gab dem Reichsbannerführer Hörsing den Rat, mit seinen Männern nach Südtirol zu marschieren, um es zurückzuholen. Hitler habe seinerzeit an der Front in Südtirol gekämpft. Der Vorwurf, er habe Südtirol preisgegeben, sei unsinnig; es sei nicht mehr zu gewinnen, andererseits sei ein gutes Verhältnis zu Italien für Deutschland in seiner heutigen Lage ein dringendes Erfordernis.

Beim Abzug der Nationalsozialisten kam es zu verschiedenen Zusammenstößen mit Kommunisten, die den Zug mit höhnischen Zurufen begleiteten. Bei der Städtischen Schule entwickelte sich eine Schlägerei, bei der von kommunistischer Seite verschiedene Schüsse fielen. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Kopfstreißfuß, ein Polizeiwachmeister durch einen Bauchschuß verwundet. Die Polizei mußte mit dem Gummiknüppel Ordnung schaffen. Die Streitereien setzten sich später in verschiedenen anderen Stadtteilen fort, so daß ein erhöhter Patrouillendienst der Polizei nötig wurde, zu ernstlichen Zwischenfällen ist es aber nicht mehr gekommen.

Lohnabbau bei Dienstboten. Entsprechend der Lohnkürzung der Angestellten und Arbeiter ist bei den städtischen Krankenanstalten der Lohn der weiblichen Dienstboten mit Wirkung vom 1. Februar ds. Js. an um monatlich 4 M. gekürzt worden. Diese Kürzung beruht auf einer Vereinbarung zwischen den in Betracht kommenden Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Württ. Wärmewirtschaftsverband Stuttgart. Am 16. Februar hat der Württ. Wärmewirtschaftsverband in seiner öffentlichen Jahresversammlung durch den Professor an der Staatlichen Höheren Bauerschule Stuttgart Ernst Wagner einen Vortrag halten lassen: „Vorträge für den Architekten und Bauherrn bei der Wärmeverordnung von Wohnungen“. Der Geschäftsführer des württ. Wärmewirtschaftsverbands stellte am Schluß der Veranstaltung die Drücklegung des Vortrags zur Abgabe an Baufachschulen, Architekten, Siedlungsgenossenschaften, Mietervereinigungen usw. in Aussicht.

Verbandsbildung im Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelhandel. Der Verband des Württ.-Hohenzollerischen Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelhandels hat am 16. Februar ds. Js. seine Gründungsversammlung abgehalten. Ein Zweck ist die Wahrung der Interessen des genannten Berufsstands. Die Satzungen wurden festgestellt. Der Vorstand des Verbands setzt sich wie folgt zusammen: M. Flegelheimer i. Fa. Flegelheimer u. Meier, Stuttgart, als Vorsitzender, Carl Figg i. Fa. Albert Figg, Heilbronn, stellv. Vorsitzender, ferner Philipp Huber-Weingarten, Mag. Kirchheimer i. Fa. Gebr. Kirchheimer, Heilbronn, Berthold Rosenfeld i. Fa. M. Rosenfeld u. Co., Crailsheim, Neuentele und bis 31. Juli 1931 von einer Aufnahmegebühr befreit. Interessenten müssen sich an das Sekretariat der Landesproduktendörse Stuttgart wenden.

50 Automobile in einer Lotterie. Gelegentlich der zurzeit stattfindenden Berliner Automobilausstellung hat der ADAC zur Förderung der deutschen Automobilindustrie 50 Kraftwagen der verschiedensten deutschen Fabriken im Gesamtwert von 150 000 Mark angekauft. Diese Wagen sollen neben reichem Automobilzubehör in einer im Lauf des Jahres stattfindenden Lotterie für die Mitglieder der genannten Kraftfahrzeugorganisation zur Verlosung kommen. Der Hauptpreiser wird eine 840 PS. Mercedes-Benz Innensteuer-Limousine sein.

Stuttgart, 24. Febr. Auch in der Brauerei muß man Biersteuer bezahlen. Der Gemeinderat hatte vor einiger Zeit entsprechend einem besonderen Antrag den Beschluß gefaßt, daß das in den Brauereien selbst ausgefärbte Bier von der Biersteuer ausgenommen sei. Damit dieser Beschluß Rechtskraft erhielt, war er vom Ministerium zu genehmigen. Das Ministerium aber hat sich gegen die Zulässigkeit einer solchen Befreiung ausgesprochen. Demzufolge muß auch in diesem besonderen Fall die Biersteuer entrichtet werden.

Oberbürgermeisterwahl. Die Innere Abteilung des Stuttgarter Gemeinderats befaßte sich, wie ein hiesiges Blatt berichtet, in nichtöffentlicher Sitzung mit der Frage der Oberbürgermeisterwahl, da die Amtsperiode von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager in diesem Jahre abläuft. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager dürfte sich wohl wieder zur Wahl stellen. Vorläufig ist der Sonntag, 26. April, als Wahltag in Aussicht genommen.

Ein kalter Morgen. Am Dienstag gab es einen recht kalten Morgen. Wenn auch in Stuttgart die Temperatur — 3,4 Grad zeigte, so gab es doch im Schwarzwald und auf der Rauhen Alb mehr als 10 Grad Kälte. Das Schneeschutgebirge ist, namentlich in den bevorzugten Gebieten, überall vorzüglich.

50. Geburtstag. Am 27. Februar kann Direktor Rudolf Hilwath vom Verkehrsverband Württemberg-Hohen-

Misch' Deinen Bohnenkaffee mit Kathreiner. Das ist gesünder — und das kostet (erfreulicherweise!) weniger als die Hälfte...

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

46. Fortsetzung.

Kochbuch erhalten.

Und die Schwiegermutter hatte wohl auch recht. Man ah sehr einfach bei diesen schweren Zeiten. Es gab nicht soviel zu kochen, daß zwei Frauen sich damit beschäftigen konnten. Und Ellen würde ihren Platz wohl nie einer anderen einräumen. Zudem — sie, Utschi, konnte nicht kochen, verstand nichts vom Haushalt, konnte nicht stopfen und flicken und schneiden. Sie war schon recht unbrauchbar. Sie empfand das immer wieder mit tiefem Kummer. Zuerst, solange Udo ihre Person so sehr brauchte und sie nie von seiner Seite ließ, hatte sie anders gedacht. Nun aber, seit er intensiv arbeitete, begriff sie, daß er in erster Linie jetzt eine Frau nötig hatte, die für ihn sorgte, die ihm das Heim gemütlich machte, das Essen pünktlich und schmackhaft, die eben eine wirkliche Hausfrau im besten Sinne war. Und das war seine Mutter. Sie, seine Frau, schien nur noch ein Zuggegenstand zu sein.

Wie sollte das je anders werden? Wie und bei wem sollte sie lernen, tüchtig und praktisch zu werden? Und wie konnte sie die Schwiegermutter von ihren angestammten Rechten und Pflichten verdrängen?

Utschi seufzte mutlos.

Sie stand jetzt in Ellens Zimmer. Hörte auf die Stimmen, die aus Udos Arbeitszimmer zu ihr drangen. Plötzlich lachte die Carini hell und lustig. Nun stimmte auch Udo ein. Dies Lachen gehörte nicht zu ihrer Arbeit. Sie schrieben an einem aufregenden, ernsten Einakter. Also hatte die Carini wohl etwas Amüsantes erzählt. Gewiß plauderten die beiden oft miteinander, waren oft lustig,

während sie allein und traurig war. Wieder überwältigte sie ihre rasende Eiferjucht. Tränen traten ihr in die Augen.

Sie blickte auf die Uhr. Es war Essenszeit. Aber Ruth Carini schien sich wieder einmal nicht trennen zu können. Noch immer plauderte sie mit Udo. Deutlich hörte Utschi ihre wohlklingende Stimme. Sie erzählte ihm eine lange Geschichte. Endlich, zwanzig Minuten nach der für das Mittagessen angelegten Zeit, ging sie. Sprach draußen auf dem Flur noch ein paar Worte mit Ellen. Nun fiel die Tür hinter ihr zu. Gott sei Dank!

Udo kam pfeifend aus seinem Zimmer an den Esstisch. Ellen trat mit der Suppe ein und füllte die Teller.

„Schnell, schnell,“ sagte Udo. „Ich habe es sehr eilig, ich muß bald fort.“

„Hättest du deine Freundin doch früher fortgeschickt,“ meinte Utschi mit heftigem Ton. „Wie kann sie fortfinden und dann geht es immer eilig, immer in der Hege. Die halbe Stunde des ruhigen Mittagessens könntest du doch wohl einhalten.“

Er sah sie, ein wenig verwundert über ihren heftigen Ton, an. Sie sah gereizt und böse aus. Die süße Gesichtchen war finster und schmelzend. So war sie jetzt oft.

„Ich kann Ruth doch nicht hinauswerfen, Utschi,“ sagte er begütigend. „Du mußt nicht immer so gereizt und heftig sein. Daß ich augenblicklich wenig Zeit habe, läßt sich nicht ändern und wird auch einmal wieder anders.“

„Ich habe aber überhaupt nichts mehr von dir, Udo!“ Es war ihre ständige Klage. Der Mann seufzte.

„Geliebtes, andere Frauen haben auch nicht mehr von ihren Männern. Ich muß doch endlich wieder arbeiten, verdienen.“

„Aber, daß es gerade mit dieser Carini sein muß —“

„War unvermeidlich, Kindchen. Du sollst sehen, wenn unser Stetisch erst fertig ist, wirst auch du Freude am klingenden Erfolg haben, Kleines. Und deine Eiferjucht auf Ruth ist so kindisch, so lächerlich.“

Sie hatte schon wieder Tränen in den Augen. Er hat:

„Verdirb mir doch die kurzen Zeiten, in denen wir zusammen sind, nicht immer mit Szenen und Vorwürfen und Gereiztheit. Ich bin überarbeitet, Utschi, nervös, verheißt, aber du machst alles noch schlimmer mit deinem ewigen Getränksein, deinen ständigen Vorwürfen.“ Er brach ab, denn die Mutter kam wieder ins Zimmer hinein. Sie hatte die streitenden Stimmen der Kinder gehört und sich lange in der Küche zu tun gemacht, ehe sie den zweiten Gang brachte. Sie war nicht gern bei heftigen Szenen, die sich in den letzten Wochen sehr oft wiederholten, zugegen.

Sie waren nun alle drei still. Ellen aus Rücksicht und Takt, Utschi und Udo, weil beide verbittert und verärgert waren. Ellen hatte sich heute besonders viel Mühe mit dem Essen gegeben, es gab eine von Udos Lieblingspfeisen. Aber sie alle würgten an den Bissen und aßen nur sehr wenig.

Dann stand Udo hastig auf. „Ich muß fort.“ Ellen räumte die Teller zusammen und trug sie hinaus.

Udo küßte seine junge Frau, die sich schmelzend halb von ihm abwandte.

„Du bist ein Dummchen,“ sagte er zärtlich, „und machst uns beiden das Leben schwer. Sei heiter, Geliebtes, ich liebe dich so unbeschreiblich, dich, dich allein.“

Noch ein hastiger heißer Kuß. Dann ging er. Sie vernahm, wie er in der Küche eiligen Abschied von der Mutter nahm. Dann hörte sie die Tür sich hinter ihm schließen.

(Fortsetzung folgt).

Sollern seinen 50. Geburtstag feiern. Seit bald zwei Jahrzehnten bei dem genannten Verband tätig, hat er sich große und bleibende Verdienste um das Fremdenverkehrswesen und seine Organisation erworben. Höllewarth wurde am 27. Februar 1881 in Wauffen a. N. geboren.

Sühne für den traurigen Tod des Hausinspektors an der Oberrealschule Cannstatt. In der Nacht auf 6. Dezember überraschte der 58 Jahre alte Hausinspektor der Oberrealschule Cannstatt eine kommunistische Klettertruppe, als diese das Schulgebäude mit Plakaten besetzte. Als er die bereits angebrachten Plakate zu entfernen sich anschickte, stürzte sich der 31 Jahre alte geschiedene Gärtner Förstner von Cannstatt auf ihn, schlug ihn mit zwei Faustschlägen ins Gesicht zu Boden; dabei schlug der Hausinspektor mit dem Hinterkopf derart auf den Boden auf, daß er mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb und kurz darauf starb. Förstner wurde vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

In einem Haus der Stöckachstraße versuchte sich ein 15 J. a. Schreinerlehrling in der Küche seiner elterlichen Wohnung mit Gas zu vergiften. Das Vorhaben konnte verhindert werden.

Aus dem Lande

Kult. Stuttgart, 24. Febr. In der Kirche gestorben ist der in den 60er Jahren stehende David Hli. Er erlitt während des Orgelvorspiels einen tödlichen Schlaganfall.

Sindelfingen, 24. Febr. Hohes Alter. Den 90. Geburtstag feierte gestern Frau Stadtpfleger Däuble; den 91. Geburtstag am 25. Februar Frau Karoline Klein, geb. Sigmund, Deilmacherswitwe, und am 28. Februar Frau Katharine Seeger, geb. Hörmann, Witwe.

Weilberstadt. Leonberg, 24. Febr. Gegen die Oberamtsaufteilung. Zu dem vom Reichsparkommissar vorgeschlagenen Abbau der hiesigen Realschule beschloß der Gemeinderat, alles anzubieten, um diese Schule zu erhalten. — Zu einer etwa beabsichtigten Auflösung des Oberamts Leonberg erklärte der Gemeinderat, daß Weilberstadt in erster Linie an seiner Zugehörigkeit zum Oberamtsbezirk Leonberg festhält. Ganz entschieden lehnt es der Gemeinderat ab, daß Weilberstadt etwa Bezirken wie Wehlingen oder Calw zugeteilt werde, mit denen weder wirtschaftliche noch sonst welche Beziehungen beständen. Wenn schon umgewandelt sein müsse, dann könne es auch in Zukunft nur in Richtung Leonberg—Stuttgart gehen.

Aus dem Jagsttal, 24. Febr. Tödlicher Unglücksfall. Der 50 J. a. Josef Keller 1 wurde dieser Tage, nachdem er den Pferdemarkt in Dörzbach besucht hatte und im Stall noch etwas nachsehen wollte, von einer ausfallenden Kuh so unglücklich getroffen, daß er sich eine schwere Darmverletzung zuzog. Er ist im Krankenhaus Mergentheim seinen Verletzungen erlegen.

Bühlertal. Elmangen, 24. Febr. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige bewährte Bürgermeister Anton Bollinger auf weitere 15 Jahre gewählt.

Hall, 24. Febr. Sturz vom Motorrad. Der mit dem Motorrad geführte Beifahrer, der 36 J. a. Landwirt Gottfried Stürz von Oberfontheim ist im Diakonissenhaus dem erlittenen Schädelbruch erlegen. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder. Der Motorradfahrer Georg Sprägel von Oberfontheim trug ebenfalls Verletzungen davon, doch sind diese nicht lebensgefährlich.

Tübingen, 24. Febr. Ehrung. Die Philosophische Fakultät der Universität hat dem Professor Fredrik Bööl in Stockholm die Würde eines Ehren doktors verliehen. Der Wortlaut der darüber ausgestellten Urkunde feiert Fredrik Bööl als „den bewährten Freund Deutschlands, den verständnisvollen Kenner und Schilderer deutschen Wesens und deutscher Literatur, den Neubegründer der schwedischen Literaturwissenschaft, den Schriftsteller von allseitiger Stoffbeherrschung und meisterlichem Stil“.

Tübingen, 24. Febr. Von der Universität. Die Tübinger Studentenschaft lehnte auf der gestrigen Vollversammlung die nationalsozialistischen Politisierungsvorläufe des Alts-Wahlrechts mit 611 gegen 438 Stimmen bei 14 Stimmenthaltungen ab.

Schönmünzach. Freudenstadt, 24. Febr. Schönmünzach will selbstständig werden. Eine Bürgerversammlung der mit der Gemeinde Schwarzenberg eine Gemeinde bildenden Teilgemeinden Schönmünzach beschloß einstimmig, Schönmünzach als selbständige Gemeinde zu errichten, da die beiden Teilgemeinden nicht zusammenpassen. Für den Beschluß stimmten alle 76 Anwesenden, darunter 5 Gemeinderäte (Schönmünzach hat 6 Gemeinderäte). Die Ablehnung wird vor allem damit begründet, daß die Teilgemeinden Schwarzenberg mit 150 Einwohnern aus allen Waldbauernfamilien bestünde, während die 500 Einwohner des Rufkurorts Schönmünzach Geschäftsleute und Arbeiter seien.

Salach. Böppingen, 24. Febr. Ueberfall. In der Nacht auf Sonntag wollte der 27 J. a. Sohn des Pächters vom Gasthaus Germania mit einem Freund seinen Kammerkasten abschließen, als er plötzlich im Dunkeln von einem Fremden mehrere Messerstiche in Schulter und Oberarm erhielt. Der Täter ergriff die Flucht.

Eislingen. Göppingen, 24. Febr. Tod im Stempelkassal. Auf dem Rathaus, wohin er sich zum Stempel geben hatte, wurde der 57 J. a. arbeitslose Maurer Karl Köhle von hier von einem Herzschlag ereilt.

Geislingen a. St., 24. Febr. Gute Beschäftigung in der Baumwollindustrie. Ein Lichtblick ist es, daß die Textilindustrie zurzeit gut geht. Die Süddeutsche Baumwollindustrie mit dem Hauptwerk in Kuchen und einer Filiale arbeitet voll.

Am, 24. Febr. Der Kottenader Totschlag vor dem Schwurgericht. Angeklagt ist der Landwirt Peter Breiting von Kottenader. Er wird wegen des Totschlags der Angeklagte ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er betreibt mit seinem Vater die Wirtschaft zur Krone in Kottenader. Er wird beschuldigt, am 30. November, nachts halb 2 Uhr, nach vorausgegangenem Streit den verheirateten Landwirt, Kriegsinvaliden und Gemeinderat Striebel in Kottenader vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung erschossen zu haben. Der Angeklagte ist geständig, den Striebel erschossen zu haben, will aber nur einen Schreckschuß abgegeben haben und bereut den Fall sehr. Striebel lagte auf dem gemeinsamen Heimweg von einer Versammlung der Waldbauernvereine ehrenrührige Beschuldigungen gegen den Vater des Angeklagten, sowie besonders gegen dessen schon seit 15 Jahren tote Mutter. Als der Angeklagte davon Kenntnis in seiner Wohnung erlangte und Striebel immer

nach Mitternacht, nahm er seine Pistole und ging höchstens auf die Straße, angeblich um einen Schreckschuß abzugeben. Der Schreckschuß traf aber den Striebel ins Herz, so daß er sofort tot umfiel. Das Gericht sprach Breitinger des Totschlags schuldig und billigte ihm mildere Umstände zu, da er ohne Zweifel von Striebel maßlos gereizt worden war. Das Urteil lautet auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Ennetach. Ulm, 24. Febr. Neues Werk der Orgelbaufirma Späth. Anlässlich einer Versammlung des Bezirksvereins von katholischen Lehrern wurde in der Orgelbaufirma Gebr. Späth hier ein neues Orgelwerk vorgeführt. Bei demselben sind nur 5 Register vorhanden, so daß eine bedeutende Verbilligung erzielt wurde. Der Klang ist voll wie bei einer Orgel mit 20—25 Registern.

Defdingen. Ulm, 24. Febr. Amtsniederlegung. Bürgermeister Braig hat sein Amt wegen hohen Alters niedergelegt. Braig steht im 78. Lebensjahr und hat sein Amt hier 19 Jahre lang gewissenhaft verwaltet.

Ochsenhausen. Ulm, 24. Febr. Kriegervereinsjubiläum. Der hiesige Kriegerverein, der am Sonntag seine gutbesuchte Hauptversammlung abhielt, beschloß die Abhaltung des 50jährigen Jubiläums der Zugehörigkeit zum Württ. Kriegerbund. Der Bezirkskriegertag für den Bezirk Biberach wird mit diesem Jubiläum verbunden. Die Feier soll am 31. Mai stattfinden. Bundespräsident v. Maur hat sein Kommen bereits zugesagt. Der Verein besitzt die zweitälteste Standarte des Deutschen Reichs. Vorstand und Ausschuß wurden einstimmig wiedergewählt. Drei Kameraden konnten Diplom und Ehrenschild des Württ. Kriegerbunds überreicht werden. Ein Kamerad, Otto Christ, erhielt von der ungarischen Regierung eine Kriegserinnerungsmedaille.

Jell-Bechingen. Ulm, 24. Februar. Mißbrandvergiftung bei einem Mehger. Vor etwa 14 Tagen ging in Bechingen ein Stück Vieh ein. Da holte der Bauer den Mehger M. Gairing, der das Tier öffnen sollte. Der Oberamtsarzt, der sofort benachrichtigt wurde, stellte Mißbrand fest. Am letzten Dienstag zeigte sich bei Gairing am Arm ein kleiner, schwarzer Fleck, der von Tag zu Tag größer wurde. Der Arzt stellte Mißbrandvergiftung fest. Der Patient hatte wohl an der Hand eine kleine Wunde, durch die der gefährliche Krankheitstoff eingang in den Körper und ins Blut fand. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Riedlingen verbracht, wo er sofort Einsprühungen erhielt.

Friedrichshafen, 24. Febr. Vom See. Der Seepegel zeigte gestern einen Wasserstand von 2,77 Meter an gegen 2,50 Meter im Vorjahr. Das Wasser wird auch weiterhin fallen bis zum Eintritt der Schneeschmelze im Gebirge, dann aber wahrscheinlich rasch ansteigen, da dort überall gewaltige Schneemengen liegen.

Der „Sturmvoegel“ gepfändelt. Vor etwa einem Jahr zeigte in allen Bodenseehäfen ein Ingenieur von hier sein eigenartig konstruiertes Boot „Sturmvoegel“. Seit langem wurde es merkwürdig still um den Plan, bis der „Sturmvoegel“ auf einmal wieder im See bei Lindau auftaucht. Das Boot wies mehrere Marken auf, die der Gerichtsvollzieher darauf geklebt hatte, und dementsprechend war sein äußerer Zustand.

Probeflüge eines neuen Dornier-Wal-Dornier-Wal in Neulonstruktion machte Montag abend weitere Probeflüge. Fluggeschwindigkeit, Stabilität und Manövrierfähigkeit sind außerordentlich gut. Bestellungen auf diesen neuen Wal-Typ sind bereits bei den Dornier-Metalbauern erfolgt.

Von der bad. württ. Grenze, 24. Febr. Tödlicher Unglücksfall. Der 58 J. a. Tagelöhner Joh. Rudi von Treßlingen sollte im Hühnerstall Eier holen, gißt aus und fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er sich schwere Verletzungen zuzog, die seinen Tod zur Folge hatten.

Vom bayerischen Allgäu, 24. Febr. Kleine Chronik. Am Samstag und Sonntag hat es neuerdings im Allgäu so stark geschneit, daß der Neuschnee im Tal über 1 Meter hoch liegt. Infolge dieses nun diese Zeit selbst für das Allgäu außergewöhnlichen Schneetreibens mußten verschiedene Auto-posten im West- und Oberallgäu wiederum ihren Betrieb einstellen. Im Bezirk Kempten konnten die von hohen Schneewällen bedeckten Straßen nach Isen, Sonthofen und Reutte nicht befahren werden. Sehr mißlich hat sich der starke Schneefall auf die Ausübung eines alten Allgäuer Heilmittelbrauchs ausgewirkt. Heuer sah man, gemessen gegen die Vorjahre, nur wenig Funken von den Höhen lodern, die symbolisch das Ende des Winters andeuten sollten; die schlechte Witterung und auch die Holzknappheit waren im wesentlichen daran schuld. — Der Bädermeister Leo Arnold in Kempten, der im November die Wagnermeisterswitwe Otl. von Kempten mit einem Auto überfahren und getötet hatte, wurde vom Gericht in Kempten zu 250 RM. Geldstrafe verurteilt. — Der Schuhmacher Erich Buchmann von Annen und der Hilfsarbeiter Andreas Schebler von Augsburg, die im September in der Weberischen Gastwirtschaft in See die Geldkassette zu erbrechen versucht hatten, wurden vom Gericht in Kempten zu 1 Jahr Zuchthaus bzw. 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — In dem Konkursverfahren gegen die Bankfirma Sattler und Jobst in Lindenberg machte der Konkursverwalter Mittelungen über die voraussichtliche Befriedigung der Konkursgläubiger; danach kann angenommen werden, daß eine Quote von 20 v. H. ausgezahlt wird; der Immobilienbesitz der zusammengebrochenen Firma ist in der Hauptsache verkauft worden.

Lokales.

Wildbad, den 25. Februar 1931.

Versammlung. Wie wir erfahren, findet am nächsten Sonntag die Bezirks-Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, Bezirk Neuenbürg, hier statt. Die Verhandlungen finden im Gasthaus zur Sonne statt. Anschließend an die Versammlung findet im Gasth. zur Alten Linde die Aufführung des Films „Mahnruf der Kriegsopfer“ statt. Der Eintritt für Mitglieder ist frei.

Gefellenprüfungen. Bei der vor 14 Tagen in Neuenbürg stattgefundenen Gefellenprüfung im Malergewerbe haben folgende Prüflinge von hier die Prüfung mit Erfolg bestanden: Georg Fischer, Friedrich Günther, Albert Bössinger, Erwin Saur. Bei der gestern in Neuenbürg stattgefundenen Gefellenprüfung bestanden Walter Engelmaier im Schmidgewerbe mit der Note „Gut“; Robert Psau im Flaschnergewerbe mit der Note „Gut bis recht gut“ die Prüfung. Wir gratulieren!

Gemeinderatsitzung am 24. Februar 1931.

Anwesend: Vorsitzender und 16 Mitglieder, sowie einige Zuhörer.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden zunächst unter Zuziehung der beiden Stadtparrer für vorgefassen erledigt. Diese nichtöffentliche Sitzung erforderte einen Zeitaufwand von eineinhalb Stunden, sodas erst um 3.30 Uhr die öffentliche Sitzung eröffnet werden konnte.

1. Holzhaueatord. Die Aufbereitung des Forstholzes für die Württ. Holzverkaufsgenossenschaft wurde im Wege des schriftlichen Angebots vergeben. Von den eingegangenen Angeboten waren folgende drei die billigsten: Karl Treiber, Oberholzhaue, Ziegelhütte; Karl Schrafft, Fuhrmann, Ziegelhütte; Karl Heinrich Günthner, Sprollenhau. Außerdem gingen noch Angebote ein von Rud. Friedr. Haag, Friedrich Schmid, Ernst Keller, Ulrich Haag u. A. Bevor in die Aussprache eingetreten wurde, empfahl der Vorsitzende das Abtreten des Akkordanten Karl Heinrich Günthner, der als Zuhörer anwesend war. Stadtrat Huzel war dagegen; der Gemeinderat trat aber der Empfehlung des Vorsitzenden bei. Der Vorsitzende führte aus, daß das Holz bis zum 1. April aufbereitet sein müsse und deshalb auch andere Holzhaue beschäftigt würden. Man sei nach reiflicher Ueberlegung dahin gekommen, an die drei obengenannten die Arbeiten zu vergeben. Jeder bekomme zu einem schwereren Teil auch einen leichteren Teil, soweit es das Anrücken des Holzes betrifft. An der Aussprache beteiligten sich die Stadträte Psau, Rueß, Schanz, Huzel und Kloß. Der Forstmeister erklärte, daß unsere Holzhaue im Nachteil seien. Beschlossen wurde: Karl Treiber und Genossen erhalten die Aufbereitung des Holzes in der Salensteige und Alte Steige; Karl Schrafft und Genossen in Riehalde und Jägerweg; Holzhaue von Sprollenhau unter Führung von Karl Heinrich Günthner und Rudolf Friedr. Haag Schillereiche und Tannschächle. — Zur Aufbereitung des durch Schneeeindruck angefallenen Holzes waren drei Angebote eingegangen und zwar von Karl Ciel und Burgschaft von Christ. Bozenhardt, Jakob Klaus und Gustav Haag. Der Forstmeister war nicht für Zuschlag. Es wurde beschlossen, daß sofort nochmals mit Karl Ciel und Christ. Bozenhardt verhandelt wird, was auch geschieht und wurde später den beiden unter Hinzuziehung von Gustav Haag der Zuschlag erteilt. Erstere erhalten die Aufbereitung im Wildbader Hang, letztere in der Weigenriß. Der Anrunderlohn beträgt 1 Mark.

2. Abgabe von Bauplänen für Wohnhausbauten. Weitere Bauaufträge haben sich gemeldet, es sind dies die Herren Wilh. Holz, Obermaschinenmeister, Wilh. Krauß, Maler, Romer und Frl. Anna Frank. In Betracht kommen Baupläne in Größe von vier bis fünf Ar oberhalb der Turnhalle und am alten Friedhof gelegen. Vorge schlagen war ein Preis von drei Mark für den Quadratmeter. Stadtrat Psau und Kloß sprachen sich dahin aus, daß man möglichstes Entgegenkommen zeigen solle, so gut die Stadtkasse das Geld gebrauchen könne und so wurde dann beschlossen, den Preis für den Quadratmeter auf zwei Mark festzusetzen. Eine öffentliche Versteigerung wurde nicht gewünscht. Die Baupläne werden unter den üblichen Bedingungen, Beschäftigung hiesiger Handwerker und Arbeiter, abgegeben. Festgestellt wurde noch, daß mit den Bauten dieses Jahr begonnen werden muß und bis Sommer 1932 fertiggestellt sein müssen. Der Vorsitzende gab ferner bekannt, daß sich ein Bautätiger aus Zwidau für einen Bauplatz auf dem Sommerberg interessiert, was vom Gemeinderat beifällig angenommen wurde.

3. Realschule. Der Vorsitzende bringt ein Schreiben zur Kenntnis des Gemeinderats, wonach die Ministerialabteilung für höhere Schulen sich mit dem Besuch beizt. Abbau einer seminaristisch gebildeten Hilfslehrerstelle an der Realschule vorläufig einverstanden erklärt. Nach zwei Jahren wird geprüft werden, ob die fünf Lehrkräfte für die sechs-klassige Schule genügen. Mit Beginn des neuen Schuljahres soll eine atad. Hilfslehrstelle in eine Studienratsstelle umgewandelt werden; weiter wird in dem Schreiben angekündigt, daß einige Ueberstunden kaum zu vermeiden sein werden. Von verschiedenen Seiten des Gemeinderats wird das Entgegenkommen der Ministerialabteilung gewürdigt und die Vorteile einer ständigen Lehrstelle für die Kinder gegen die Nachteile einer unständigen Lehrstelle hervorgehoben. Stadtrat Kloß, Bott und Waidlich wenden sich gegen die Umwandlung der Lehrstelle, die besser zu einem anderen Zeitpunkt unternommen wäre, und gegen die Ueberstundenfrage. Die Umwandlung in eine Studienratsstelle wird schließlich mit neun gegen drei Stimmen, bei drei Stimmenthaltungen, angenommen. Vorausgesetzt wird, daß bei Besetzung möglichst finanzielle Rücksicht auf die Stadtgemeinde genommen wird.

Sonstiges. Stadtarztstelle. Der Vorsitzende erklärt, daß sich der Aufgabentkreis des Stadtarztes durch Übernahme vieler Fälle auf die Bezirksfürsorge wesentlich vermindert habe. Er ist für öffentliche Ausschreibung der Stelle unter den hiesigen Ärzten. Zunächst wurde der Dienstvertrag gelesen, woraus hervorgeht, daß die Vergütung 60 Mark für den Monat beträgt; die Weichenschaugebühr beträgt hier und in den Parzellen fünf Mark, die Fahrtkosten nach den Parzellen, wozu möglichst das Postauto zu benutzen ist, trägt die Stadtkasse; die Kündigung des Dienstvertrages ist eine vierteljährliche. Der Dienstvertrag wurde durch den Gemeinderat angenommen und durch Jurat Herr Dr. Brunow, der schon seit einem Jahre die Stadtarztstelle versieht, einstimmig als Stadtarzt gewählt. — Ausnahmeweise wurde die Erlaubnis zur Beschäftigung einiger junger Holzhaue aus Sprollenhau im Holzhauegeschäft bis 1. April erteilt. Ein Arbeitsverhältnis entsteht dadurch nicht. — Der Vorsitzende wurde ermächtigt, die Wohnung im ersten Stock des Bergbahngedäudes zur Vermietung auszusuchen. — Mehrere Holzverkäufe an die Württ. Holzverkaufsgenossenschaft wurden genehmigt. — Ein Schreiben der Firma Perot, Calw, wurde zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. Das falsche Schlagen der Kirchenguhr wird in dem Schreiben auf einen Motor, der jetzt ausgewechselt ist, und auf schlechtes Oelen einzelner Teile zurückgeführt. — Nach einem Schreiben des Finanzministeriums kann einer Revision des Gebäudelatasters nicht stattgegeben werden, da die gesetzlichen Voraussetzungen nicht vorliegen. Die Gebäudebesitzer seien an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der in nächster Zeit stattfindenden Einheitswertfestsetzung ihre Interessen wahrnehmen und Beschwerde gegen diese Festsetzung erheben. — Eine Eingabe, worin von nahen Anliegen über den Lärm der Turbinen-Anlage Beschwerde geführt wurde, wurde zur Kenntnis genommen und in Aussicht gestellt, daß die nötigen Vorarbeiten in Kürze getätigt werden und dem Gemeinderat Vorlage gemacht wird. — Weiter wurde ein Schreiben des Stadtbauamts über die Akkumulatornbatterie im Elektrizitätswerk zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. — An den Landtag ist eine Ein-

gabe der Gemeinden Wildbad und Calmbach wegen Fortsetzung des Baues der Kleinzentralstraße abgegangen. — Die vorgeschlagenen Arbeiten des Ortsbauwarts für das Frühjahr, an den Bäumen verschiedener Straßen und Plätze, wurden vom Gemeinderat gutgeheißen und genehmigt. — Für die Entnahme des Wassers aus der Quelle der Röllwasserleitung hat die Stadt jährlich für vier Sek.-Ltr. zu 90 Mark gleich 360 Mark an die Forstverwaltung zu zahlen. — Das kleine Wasserreservoir hinter dem Waldhotel auf dem Sommerberg wurde gegen eine Vergütung an Herrn Eugen Ringier versuchsweise verpachtet. — Nach einem Bericht der Bergbahnverwaltung wurde die Bergbahn am 15. Februar von 2518 Personen benutzt, davon 1950 Bergfahrt, 568 Talfahrt, Einnahmen 618 Mark; am 22. Februar 1997 Personen, davon 1656 Bergfahrt, 341 Talfahrt, Einnahmen 565 Mark. Vom Schilb Schwarzwald Pforzheim wurden für 300 Mark Bergbahnfahrkarten direkt verkauft.

Schluss der Sitzung 7 Uhr; es folgt noch eine kurze nicht-öffentliche Sitzung.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 24. Febr. 4,202 G., 4,210 S., Dt. Abl.-Anl. 53, Dt. Abl.-Anl. ohne Ausf. 5,25.

Berliner Geldmarkt, 24. Febr. Tagesgeld 4-6 v. H., über dem Minimum 6-8 v. H., Monatsgeld 6-7,5 v. H., Warenwechsel 5,5 v. H.

Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.

Die Aktienmehrzahl (1924-26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 18.-21. Februar 1931 auf 86,0 gegenüber 86,7 in der Vormoche und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 79,0 (80,4), Gruppe verarbeitende Industrie auf 76,2 (76,7) und Gruppe Handel und Verkehr auf 109,1 (109,5).

Württembergers Anteil am Rußlandgeschäft. Entsprechend der künftigen Erhöhung der Grenze für die Ausfallbürgschaft der öffentlichen Hand (Reich und Länder) bei Lieferungen nach Rußland von 60 auf 70 v. H. hat auch der württ. Staat seinen Anteil an der Ausfallbürgschaft von 25 v. H. auf regelmäßig 30 v. H. erhöht. Einer aus diesem Anlaß einzubringenden Landtagsvorlage sind bemerkenswerte Zahlen über die Bedeutung des russischen Geschäfts für Württemberg zu entnehmen. Danach betrug der Wert der Lieferungen württembergischer Firmen, für die eine Ausfallbürgschaft übernommen wurde, bis Ende 1930 im ganzen 51,5 Mill. RM. Von dieser Summe entfielen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und Produktionsmittel 3,5 Mill. RM., auf Industrieerzeugnisse (Maschinen verschiedener Art) 28 Mill. RM. Irgendwelche Verluste oder sonstige Nachteile aus den übernommenen Bürgschaften sind dem Staat nicht erwachsen. Andererseits habe, was nicht zu bezweifeln ist, die Bürgschaftsübernahme das Exportgeschäft der württ. Wirtschaft nach Sowjetrußland in recht bedeutendem Maß gefördert.

Bereinigte Filzfabriken AG., Glengen a. Br. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem einschließlich 7820 M. Vortrag erzielten Reingewinn von 129 465 M. auf die Stammaktien eine Dividende von 4 (5) v. H. vorzuschlagen. 10 935 M. sollen vorgetragen werden. Jahresbilanz der Konsumvereine. Der Verband württ. Konsumvereine G. B. zählte Ende 1930 in 57 Konsumgenossenschaften 211 680 Mitgliederfamilien (1929: 209 518). Der Warenumsatz im Kalenderjahr 1930 betrug 75 513 974 M. (74 287 554 M.); er ist also um 1 226 420 M. größer trotz Arbeitslosigkeit und Preisabbau. Die Rückvergütung an die Mitglieder beträgt 3 754 877 X. (3 700 438 RM.), der bilanzmäßige Reinertrag 513 663 M. (701 084 M.); der durchschnittliche Ruhefond im ganzen also 4 268 540 M. gegen 4 301 822 M. Das Vorjahr 1929 umfaßte 103 930 wirksame Sonderumlagesteuer, die der Privathandel in einem Volljahr mindestens ausführen sein. Sie beantragt in einem Volljahr mindestens

300 000 RM. An Geschäftsaussen der Mitglieder sind 5 705 354 (4 764 005) M. vorhanden, an Reservefonds 4 345 621 (3 890 365) M., an Spareinlagen der Mitglieder 15 924 246 (14 572 678) M., denen 8 265 668 (8 383 635) M. angelegt und künftige Mittel anzureichern. Die Steuern und Abgaben betragen insgesamt 1 127 058 RM. (1929: 1 013 387 M.), 1028: 951 122 M.).

Kündigung eines Angestelltenvertrags. Der Verband Berliner Metallindustrieller hat den Gehaltstarif zum 31. März 1931 gekündigt. Etwa 60-70 000 Angestellte sind in diesem Tarifgebiet beschäftigt.

Croydon-Le Bourget in 1 Stunde 20 Minuten. Ein englisches Handelsflugzeug vollbrachte am Samstag die Fluchtleistung, mit drei Passagieren an Bord die Strecke Croydon-Le Bourget in einer Stunde und 20 Minuten Flugzeit, d. h. mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 280 Stundenkilometer, zurückzulegen.

Zahlungseinstellung. Röbelhaus J. Kramm-Essen. Schulden 1,7 Mill. RM. — Großhandlung A. Haake-Leipzig. Schulden 760 000 Mark, vorhandene Vermögenwerte 5000 Mark. — Metallgroßhandlung G. o. H. u. Co.-Hamburg.

84 000 Konturfe in einem Jahr. In 12 wichtigen Ländern wurden im Jahr 1930 nicht weniger als 83 750 Konturfe gezählt, verglichen mit 72 720 im Jahr 1929; den Löwenanteil stellten die Vereinigten Staaten mit rund 26 000, an zweiter Stelle folgt Japan mit 15 000, an dritter Deutschland mit etwa 12 000.

Stuttgarter Börse, 24. Febr. Die heutige Börse eröffnete bei kleinen Umsätzen zu behaupteten Kursen. Im Verlauf unter Schwankungen etwas leichter. Schluss gehalten. Rentenmarkt etwas fester. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren notierten Commerzbank 107,25 G., Darmstädter u. Nationalbank 134,5 G., Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 106 G., Dresdner Bank 106 G., Zement Heidelberg —, per Kasse 76 G., Daimler-Benz 23,25 G., per Kasse 23 et. bz., Deutsche Linoleumwerke 96 G., per Kasse 97,5 bz., Gesfired 110 G., per Kasse 110 G., I. G. Farbenind. 137,5 G., per Kasse 138 et. G., Südd. Zucker 120 G., per Kasse 120 G., Gebr. Junghans 30,5 G., per Kasse 30,5 et. G., C. D. Magirus 11 G., per Kasse 11,5 G., Maschinenfabrik Heßler 150,5 G., per Kasse 150,5 G., Maschinenfabrik Esslingen 112 G., per Kasse 112 G. Am Kassamarkt stellten sich Württ. Hypothekendarf auf 113,25 G. (Et. Div. — 0,75), Württ. Metallwarenfabrik Geislingen 65 G. (— 2), Stuttgarter Straßenbahnen 83 G. (— 1/2), Kolb u. Schüle 71 G. (— 1), Kammgarnspinnerei Bietigheim 115 G. (plus 3), Salzwert Hellbronn 179 G. (plus 2), Deutsche Verlagsanstalt 130 G. (plus 2), Maschinenfabrik Weingarten 76,5 G. (plus 1/2), Spinnerei und Weberei Pforzheim 102 G. (plus 2), Südd. Baumwollind. Kuchin 40 G. (— 1), Ehlinger Spinnerei 85 et. G. (plus 1), Biegewerke Ludwigsbürg 150 G. (plus 1).

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart. Berliner Getreidepreise, 24. Febr. Weizen märk. 28-28,20, Roggen 15,90-16,10, Braugerste 20,40-21,30, Futter- und Industrieerste 19-20,40, Hafer 14,10-14,70, Weizenmehl 33-39,50, Roggenmehl 23,75-26,50, Weizenkleie 11,25-11,50, Roggenkleie 9,80-10,50.

Bremen, 24. Febr. Baumw. Mittl. Univ. Stand. Iota 12,29.

Württ. Edelmetallpreise, 24. Febr. Feinsilber: Grundpreis 89,80, Feinab: Verkaufspreis 2814 M. je Kg., Fein-Platin 4,55, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: 4,50, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: 4,35 M. je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt, 24. Febr. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 24 Ochsen, 25 Bullen, 266 Jungbullen, 269 Jungriinder, 350 Kühe, 1147 Kälber, 2273 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 20 Jungbullen, 50 Jungriinder, 200 Schweine. Markt: langsam, Ueberfland.

| Dahen: | St. 2. | 10. 2. | Kühe: | St. 2. | 10. 2. |
|-----------------|--------|--------|-----------------------------------|--------|--------|
| ausgemästet | 48-48 | — | fleischig | 20-25 | — |
| polifischig | 40-44 | — | gering gemästet | 16-20 | — |
| fischig | 35-39 | — | | | |
| Bullen: | | | Kälber: | | |
| ausgemästet | 40-42 | 40-42 | feinste Maß- und beste Saughälder | 62-65 | 65-67 |
| polifischig | 36-38 | 36-39 | mittl. Maß- und gute Saughälder | 56-60 | 60-63 |
| fischig | — | — | geringe Kälber | 40-54 | 53-57 |
| Jungriinder: | | | Schweine: | | |
| ausgemästet | 40-52 | 50-52 | über 300 Pfd. | 52-53 | 53-54 |
| polifischig | 44-48 | 44-48 | 240-300 Pfd. | 52-53 | 53-54 |
| fischig | 38-42 | — | 200-240 Pfd. | 51-52 | 51-53 |
| gering gemästet | — | — | 160-200 Pfd. | 50-51 | 50-51 |
| | | | 120-160 Pfd. | 48-49 | 47-49 |
| | | | unter 120 Pfd. | 48-49 | 47-49 |
| Kühe: | | | Sauen | | |
| ausgemästet | 35-40 | — | | | |
| polifischig | 27-32 | — | | | |

Ulmer Schlachtwiechmarkt, 24. Febr. Zutrieb: 7 Dahen, 11 Farren, 19 Kühe, 13 Rinder, 138 Kälber, 186 Schweine. Preise: Dahen 46-48, Farren a 38-40, b 34-36, Kühe b 26-28, c 16 bis 24, Rinder a 46-48, b 42-44, Kälber a 60-62, b 56-58, Schweine a 46-48, b 42-44 Mark.

Pforzheimer Schlachtwiechmarkt, 24. Febr. Zutrieb: 7 Dahen, 10 Kühe, 44 Rinder, 15 Farren, 18 Kälber, 421 Schweine. Preise: Dahen a 48-50, b 43-46, Farren a 44, b und c 42-40, Kühe a 38, b und c 35-20, Rinder a 51-53, b 45-48, Kälber b 65-68, c 58-63, Schweine b, c und d 55-58 M.

Viehpreise. Nürtingen: Dahen und Stiere 400-633, Kühe 220-620, Kalbinnen und Rinder 200-625, Kälber 138-180. — Riedlingen: Pferde 380-1000, Farren 380-750, Dahen 400 bis 530, Kühe 240-450, Kalbeln 380-660, Jungriinder 180-320 M.

Schweinepreise. Heidenheim: Milchschweine 15-21, Käufer 55, — Hall: Milchschweine 17-25. — Niederstetten: Milchschweine 17 bis 25. — Oberstetten: Milchschweine 12-19. — Riedlingen: Milchschweine 18-25, Käufer 38, Mutterchweine 125-150. — Schwennigen: Milchschweine 15-20 M.

Fruchtpreise. Heidenheim: Weizen 13,50-13,90, Roggen 9,10 bis 9,20, Gerste 11,80-12, Hafer 8-8,30. — Heidenheim: Kernert 15-15,10, Weizen 13,50-14, Hafer 7,20. — Riedlingen: Gerste 10,70-11, Hafer 7,50-8,50. — Urach: Dinkel 10,20-10,40, Gerste 11-11,40, Hafer 8-8,40, Weizen 13,50-14, Roggen 9 bis 10,20 M.

Der Heilbronner Pferdemarkt war am Montag sehr gut besucht und es entwickelte sich ein lebhafter Betrieb. Zutrieb an Pferden: 284 Stück (im Vorjahr 317 Stück), und zwar 4 Fohlen, 8 Luxuspferde, 81 leichte, 40 mittelschwere und 151 schwere Arbeitspferde. Verkauf wurden am ersten Tag etwa 60 Pferde: der Handel war lebhaft. Man hörte folgende Preise: für Fohlen (zweijährig) 700-1000 M., für leichte Arbeitspferde 600-1000, für mittlere Arbeitspferde 800-1100, für schwere Arbeitspferde 1400-1800 M. Das Interesse für die Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte, Maschinen, Sattlerwaren und sonstiger Bedarfsgegenstände der Landwirtschaft war sehr rego. Der Krämermarkt ist dieses Jahr noch stärker besucht als im Vorjahr. Der Pferdehandel in den Ställen war sehr mäßig.

Uraher Jahrmart. Der in verschiedenen Kalendern am 26. Febr. verzeichnete Uraher Jahrmart findet am 5. März ds. Js. statt.

Wetter

Im Osten und Westen liegen Hochdruckgebiete, die die Wetterlage vorwiegend beeinflussen, so daß für Donnerstag und Freitag nur zeitweilig bedecktes, trockenes Wetter zu erwarten ist.

Lungenkranke!

Meine Frau hat recht und ich tut gut, der Anwendung des Breyer zu folgen. Es geht mir durch die O. O. Tabletten vollständig viel besser. Die Packung Nr. VI. a der Firma C. O. Brand & Co. Stuttgart-Gandelsheim, 1881 Weintraubenstraße, ist ein ausgezeichnetes Mittel, sich diese Krankheit zu lassen. Es kostet nichts.

Wildbad, den 24. Februar 1931.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Sophie Kapp

geb. Smähle

im Alter von nahezu 74 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute nachmittags 5 Uhr in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kapp, Baddiener.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr auf dem Waldfriedhof (Fried 431,1).

Im Dienst der Liebe

Filmvorführung aus der Arbeit der Inneren Mission in der Ev. Stadtkirche

Mittwoch den 25. Februar

für Kinder um 6 Uhr, Erwachsene um 8 Uhr.

Opfer zum Besten der Anstalten der Inneren Mission.

Ihr Schicksal 1931

Wissenschaftl. Charakterdeutung, Geburtsdatum angeben, Probedeut. umsonst. Rückporto erbeten.

Kosmolog Deutschenbauer Hamburg 5, Danzigerstr. 2



Heute abend 8 Uhr

Singstunde

2 neue Schwabenbücher gefüllt mit Frohsinn u. Humor sind (oben erschienen): Eugen Geiger

Hano!

Schwäbische Gedichte, Preis RM. 1.50

In der Leute Mund

Balladen, Sagen, Fabeln, Legenden u. Scherzreden Preis gebunden RM. 3.50

Beides köstliche Gaben für alle Heimatfreunde, unsere Jugend, für das Weihnachtsfest

Zu beziehen bei Vereinsendung des Betrages portofrei durch

Maria Neubert, Versandbuchhandlung
Stuttgart, Silberburgstraße 30 B

Frische Fische

treffen heute ein

Wegsperr

Begen Holzhauereibetrieb sind die Spazierwege in der alten Steige ab Mittwoch den 25. Februar für den öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt.
Städt. Forstamt.

Kinderloses Ehepaar

sucht für fünf Monate ein gut möbliertes

Zimmer

mit Küche.

Angebote mit Preis unter R. S. 45 an die Tagblattgesch.

Sehe meinen Hausanteil

in der Stadtmitte dem Verkauf aus, auch als Geschäftshaus geeignet.

Anfrage bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei

GESCHW. FLUM

Rad- und Papierhandlung

Rabeljan 33
im ganz. Fisch Pfd.

Schellfische Pfd. 40
Filet ohne Baufl. Pfd. 62

Fleische

Büchlinge, Seelachs ger. Lachsheringe

Auch zum

Abendbrot

besonders Günstiges!

Gülzpikant Pfd. 45
Speckgeruch „1.00
Mettwürstchen 20
Salami 1/2 Pfd. 42

1/4 Pfd. Schweinskopf in Gelee
1/4 Pfd. Senfgurken zusammen 35

„Alerstieg“ der feine Streichkäse 3 Schacht. 48

... und 5% Rabatt

Pfannkuch